

Schwerpunktsetzung und Arbeitsplanung 2012 - 2014

Schwerpunkt Bildung

In den nächsten 2 Jahren wird das Zentrum Integration, Bildung und Integration im Handlungsfeld Bildung einen besonderen Schwerpunkt auf die Umsetzung des Programms „Ein Quadratkilometer Bildung“ legen. Das Programm und die vorzunehmenden Schritte sehen wie folgt aus:

Ein Quadratkilometer Bildung

Das Programm Ein Quadratkilometer Bildung wurde von der Freudenberg Stiftung in Weinheim initiiert. Es handelt sich um ein überregional bestehendes und an lokal existierende Bedarfslagen anzupassendes Programm zur nachhaltigen Verbesserung der Bildungschancen von benachteiligten Kindern und Jugendlichen in einem Wohnquartier (sozialraumorientierter Ansatz). Im Sinne des Leitgedankens, dass kein Kind, keine Jugendliche und kein Jugendlicher verloren gehen darf, geht es um die Entwicklung einer Lern- und Unterstützungskultur in der Elberfelder Nordstadt, welche Biografie begleitend wirkt und bedarfsgerechte Angebote unterbreitet von der Geburt bis zum Übergang von der Schule in den Beruf.

Bei der Entwicklung einer solch biografiebegleitenden Lern- und Förderkette sollen vor Ort Alle beteiligt werden, die sich in diesem Sinne verantwortlich fühlen und die dazu etwas beitragen können. Ein Zwischenziel von Ein Quadratkilometer Bildung ist entsprechend die Einrichtung eines lokalen Bildungsverbundes. Deren Aufgaben sind die Entwicklung gemeinsamer, verbindender Ziele, Planung und Umsetzung konkreter Maßnahmen und Praxisreflexion.

Die lokalen Quadratkilometer sind Teil eines lernenden Systems. Ihre Beteiligung an der mobilen Lernplattform des Stiftungsverbundes Ein Quadratkilometer Bildung garantiert einen bundesweiten Austausch, Beratung, Fortbildung und Qualitätsentwicklung.

In den nächsten 2 Jahren sollen folgende Maßnahmen und Projekte innerhalb des Programms realisiert werden:

- Aufbau der pädagogischen Werkstatt / Entwicklung eines Konzeptes
- Angebote zur Frühförderung in Zusammenarbeit mit der Familienhebamme

- Programme wie Griffbereit in der Frühförderung , Rucksack in der Schule (Ausbau und Transfer in andere Stadtteile) sowie weitere Elternbildungsprojekte mit 202 und in Koop. mit Schulen (Einbindung der Schulsozialarbeiter)
- Kooperation mit der Uni
 - o Qualifizierung für Lehrkräfte
 - o Schulung der Förderkräfte
 - o Einsatz der Sprachförderangebote in den Schlüsselschulen
- Fortbildungen und Qualifizierungsmaßnahmen für Fachkräfte, Stadtteilmütterqualifizierung
- Evaluation: Fremd- und Selbstevaluation
- Kooperation und Transfermodulentwicklung auf Bundesebene
- Kooperation mit MSO
 - o Elternbildungs- und Elternbeteiligungsprojekte

Arbeitsplanung insgesamt

Daneben werden die bisher im Handlungsfeld Bildung wahrgenommenen Aufgaben und Projekte weiter fortgesetzt. Sie umfassen die

- Zusammenarbeit mit dem Stadtbetrieb Tageseinrichtungen für Kinder der Stadt Wuppertal sowie kirchlichen u. freien Trägern von Kindertagesstätten in den Arbeitsfeldern Sprachförderung und Interkulturelle Bildung einschließlich der Planung und Durchführung von abgestimmten Fortbildungsangeboten
- Weiterführung, fachliche Begleitung und Ausbau der Programme "Griffbereit" und "Rucksack" (für Kitas u. Grundschulen) in Kooperation mit der Familienbildung Wuppertal
- Fortführung und Begleitung von zusätzlichen integrativen Sprachförderangeboten für Seiteneinsteiger und Sprachförderklassen mit einem hohen Anteil von Schüler/innen ohne vorherige Schulerfahrungen in Kooperation mit Wuppertaler Schulen und Lehramtsstudenten/-innen der Bergischen Universität Wuppertal
- fachliche Unterstützung von Lehrer/innen in neu eingerichteten Sprachförderklassen und bei der Entwicklung und Umsetzung von Modellen integrativer und/oder additiver Sprachförderung
- Fortbildungsangebote für Lehrer/innen aller Schulformen zu den Themen durchgängige Sprachförderung und Interkulturelle Bildung
- Weiterführung und -entwicklung des Sprachförderprogramms "Mercator-Förderunterricht" in Kooperation mit der Bergischen Universität Wuppertal und Schulen

aller Schulformen der Sekundarstufen I u. II (u.a. Entwicklung von Konzeptbausteinen zur integrativen bzw. durchgängigen Sprachbildung)

- Koordinierung des herkunftssprachlichen Unterrichts in Zusammenarbeit mit dem Schulamt für die Stadt Wuppertal
- Weiterführung der Zusammenarbeit mit der Berufsberatung der Agentur für Arbeit Wuppertal (u. a. Beratungsangebot des Migrationsbeauftragten der Berufsberatung im Zentrum Integration, Bildung und kulturelle Vielfalt, fachlicher Austausch u. Kooperation)
- Mitarbeit in der kommunalen Arbeitsgruppe zur Planung und Umsetzung des "Neuen Übergangssystems Schule-Beruf" in Wuppertal
- Beteiligung am Programm "spezielles Thema – spezielles Theater"
- Durchführung des interkulturellen Gewaltpräventionsprojektes "Ich-Du-Wir-ohne Gewalt" mit verschiedenen Schultandems (Grundschule u. weiterführende Schule)
- Weiterführung und -entwicklung des landesweit angebotenen theaterpädagogischen Berufswahltrainings "Auftritt Beruf" in Kooperation mit der Stiftung Partner für Schulen, der Hauptstelle und 44 Schulen in NRW
- das START-Stipendienprogramm / landesweite Koordinierung des Stipendienprogramms mit ca. 200 Stipendiaten (u.a. Gestaltung u. Durchführung des Auswahlverfahrens, Planung u. Durchführung von Bildungsseminaren, Verbundtreffen, Exkursionen, Bildungsberatung)

Schwerpunkt 2 : Querschnitt

Einen besonderen Schwerpunkt im Handlungsfeld Querschnitt werden in den nächsten 2 Jahren die Entwicklung und der Aufbau von Angeboten zur Beratung, Unterstützung und Orientierung von Arbeitskräften aus der EU sein. Gemeinsam mit den Migrationsdiensten der Wohlfahrtsverbände werden Bedarfe und dazu passende Angebote sowie die dazu nötigen Mittel geklärt.

EU-Zuwanderung

Im Rahmen der Arbeitsmigration steigen die Zuzüge aus dem EU-Ausland nach Wuppertal. Dem entlang zeigen die erheblich angestiegenen Beratungsanfragen, dass die EU-Zuwanderer/innen sich häufig in prekären Lebens- und Arbeitsverhältnissen befinden. Sie arbeiten zum Teil unter ausbeuterischen Bedingungen oder werden als Scheinselbstständige ausgenutzt. Sie sind es jedoch, an die sich die Menschen wenden, wenn sie sie ausfindig machen konnten.

Die Auswirkungen dieser Situation trifft die Stadtgesellschaft insgesamt, weil sie in bestimmten Branchen den Arbeitsmarkt und die Beschäftigungsmöglichkeiten verzerren.

Ausgehend vom AK Migration (siehe Seite 6 des Integrationskonzeptes) plant eine Arbeitsgruppe von Fachleuten der Migrationsdienste der Wohlfahrtsverbände und des Zentrum Integration, Bildung und Kulturelle Vielfalt unter Beteiligung von Migrantenorganisationen den Aufbau einer Beratungs- und Unterstützungsstruktur.

Gemeinsam sollen

- Informationsveranstaltungen für die Hauptzuwanderergruppen organisiert und in Kooperation mit Migrantenorganisationen, bzw. –gemeinden und - da wo nicht vorhanden - in Kooperation mit Stellen in der Stadt, die die Zuwanderer/-innen aufsuchen oder aufsuchen müssen, umgesetzt werden,
- Informationsmaterialien aufgearbeitet und übersetzt werden, in zentralen Dienst- und Beratungsstellen der Verwaltung, der Wohlfahrtsverbände, bei Integrationskursträgern und Migrantenorganisationen ausgelegt werden,
- Kontakte zu Auslandsvertretungen und Behörden in den Herkunftsländern aufgenommen werden, um dort Informationen vorschalten zu können,
- zum Thema EU-Zuwanderung das Wuppertaler Integrationsportal aktualisiert und ergänzt, der dort vorhandene Wegweiser für Neuzuwanderer, Sprachkursinformationen und weitere Erstinformationen in die Sprachen der EU-Hauptherkunftsländer übersetzt werden,
- Mitarbeiter/innen der Migrationsdienste und des Zentrum Integration, Bildung und Kulturelle Vielfalt in allen relevanten Fragen des EU-Aufenthalts- und Arbeitsrechts, der Anerkennungswege für Berufsabschlüsse, sozialrechtliche Fragen usw. geschult werden,
- Wege der EU-Zuwanderer in Sprachkurse, in ordentliche Beschäftigungs- und Lebensverhältnisse geebnet und auf der anderen Seite Fachkräftemangel abgebaut werden.
- Möglichkeiten der Projektförderung und sonstiger Finanzierung zur Umsetzung der dargestellten Vorhaben recherchiert und ausgelotet werden.

Das Vorhaben bindet alle relevanten Akteure ein und stärkt so die Vernetzung und Zusammenarbeit der professionellen Migrationsdienste, der Migrantenorganisationen und einzelner Regelfachdienste einschließlich der Bundesagentur für Arbeit, dem Jobcenter Wuppertal und der Ausländerbehörde untereinander und miteinander.

Beratungs- und Angebotsstrukturen können ineinander greifen, die Qualität wird erhöht, die Zugänglichkeit deutlich erleichtert. Der Aufbau einer solch vernetzten und transparenten

Handlungskompetenz aller Beteiligten wirkt positiv auf die Stadtgesellschaft, schafft Zugänge zu Arbeitgebern, sichert Fachkräfte und hilft Vorbehalte abzubauen.

Arbeitsplanung insgesamt

Die Querschnittsaufgaben, die bisher bearbeitet wurden, werden auch im Zentrum Integration, Bildung und Kulturelle Vielfalt weitergeführt und umfassen im wesentlichen die

- Beteiligung, Zusammenarbeit und Kooperationen mit Migrantenorganisationen in allen Themenfelder, von der frühkindlichen Bildung über schulische Projekte, Frauenförderung, Väter-, Senioren- und Stadtteilarbeit, ihre Beteiligung an sozialen, bildungspolitischen und städtebaulichen Förderprogrammen, Unterstützung ihrer Vorhaben wie den jährlichen Integrationstag, das Fastenbrechen auf dem Rathausvorplatz, einen muslimischen Friedhof u.v.m.
- gesellschaftliche und arbeitsmarktliche Integration von Bleibeberechtigten und Flüchtlingen in Kooperation mit den Migrationsdiensten der Wohlfahrtsverbände, Arbeitsmarktakteuren und dem Jobcenter Wuppertal
- Kommunikation, Verbreitung und Verstetigung der Komm-In Projektergebnisse „Erziehungskompetenz³ und Interkulturelle Erziehungskonzepte³ - wenn Eltern, Migrantenorganisationen und Erziehungsprofis zusammenarbeiten“ in Kooperation mit dem Jugendamt Wuppertal, Jugendhilfeanbietern, der Familienbildung Wuppertal und den Migrantenorganisationen
- Mitwirkung an dem Modellprojekt „Kein Kind zurücklassen“, das das Ressort Kinder, Jugend und Familie (Jugendamt) in Wuppertal federführend um setzt.
- Zusammenarbeit, Kooperationen und fachliche Unterstützung von Kollegen und Kolleginnen anderer Verwaltungsdienststellen bei integrationsrelevanten Fragestellungen
- Unterstützung des Netzwerkes für Demokratie und Toleranz, bestehend aus einem breiten Bündnis von engagierten Einzelpersonen, kirchlichen, sozialen, politischen und migrantischen Organisationen
- Beratung und Unterstützung von Schulen und Jugendeinrichtungen bei der Durchführung von Gedenkveranstaltungen zum Holocaust und Aktionen für Vielfalt mit multikulturell zusammengesetzten Schüler- und Jugendgruppen
- Vermittlung von Neuzuwanderer/-innen und Arbeitslosengeldempfänger/-innen in Integrationskurse und ESF-Kurse „Deutsch für den Beruf“ in Zusammenarbeit mit der Ausländerbehörde und im Auftrag des Jobcenters Wuppertal
- Abstimmung und Weiterentwicklung eines bedarfsgerecht ausdifferenzierten Sprach-/Integrationskursangebotes in Zusammenarbeit und Kooperation mit allen Sprach-

/Integrationskursträgern, ESF-Kursträgern, dem Jobcenter Wuppertal, Migrantenorganisationen, Arbeitsmarktakteuren, sozialen Einrichtungen und Arbeitgebern.

- Beratung von zugewanderten Fachkräften und Firmen für eine bessere berufliche Integration und zur Fachkräftesicherung in Zusammenarbeit mit der Ausländerbehörde und allen im Einzelfall wichtigen Institutionen, Behörden, Migrationsdiensten und Beratungsstellen